

DER KOMMENTAR

Nun ist es also passiert, doch niemand wundert sich darüber. Wer kann es Mitbürgern, Nachkommen des tapferen Hermann zumal, die zudem lange Zeit Geduld gezeigt haben, verdenken, daß sie irgendwann ihrem Anliegen Nachdruck verleihen?

Glaubten die zuständigen Behörden etwa, die abertausenden Bittbriefe, Anträge, Petitionen, Unterschriftenlisten, Demonstrationen und als Höhepunkt zuletzt auch der Hungerstreik der unmittelbaren Anwohner der Sendeanlagen seien zu ihrer Unterhaltung veranstaltet worden? Wir werden uns einrichten müssen: die Forderungen nach absolut störungsfreiem Empfang von HILDEBRANDT - TV sind nicht länger zu ignorieren.

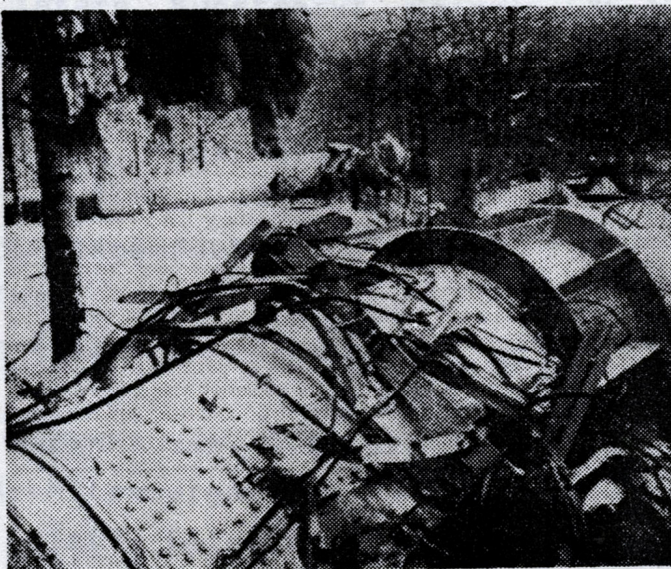
Weitere Aktionen werden folgen. Hier, dort, überall.
VH.

298 Meter hoher Sendemast stürzte um

2,5 Millionen in Ostwestfalen ohne ARD-Programm

waz DETMOLD
Rund 2,5 Millionen Fernsehzuschauer in Ostwestfalen und Teilen des Sauerlandes müssen mindestens drei Wochen auf das 1. Programm verzichten: Der 298 m hohe Sendemast im Teutoburger Wald nahe dem Hermanns-Denkmal stürzte am Dienstagmorgen um.

Eines der sechs Halteseile des Mastes, über den die vier WDR-Hörfunkprogramme und das 1. Fernsehen ausgestrahlt wurden, riß um 6.26 Uhr und ließ den 230 Tonnen schweren Stahlriesen umkippen, der von über 50 000 Schrauben zusammengehalten wurde. Er schlug eine Schneise in den Wald, als wenn - so Augenzeugen - „ein Jumbo abgestürzt wäre“. Experten des Staatlichen Materialprüfungsamtes Dortmund vermuteten am Abend, daß der klirrende Frost das Seil zum Bersten gebracht hat. Die Sendeanlage war erst 1970 in Betrieb genommen worden.



IN DEN WINTERWALD stürzte der Fernmeldeturm, nachdem sich eine Verankerung gelöst hatte.
waz-Bild: Teutopress